



**GETRAUT UND GETRENNT:** Die junge Braut Gisela Grotzke ist verzweifelt, weil ihre Eltern in Ost-Berlin bleiben müssen

# Einig Mauerland

Zwei Bilder, die alles sagen: Am Tag ihrer Hochzeit weint Gisela Grotzke; Ehemann Gerald und seine Mutter versuchen sie zu trösten. Es ist der 4. September 1961. Berlin ist seit drei Wochen geteilt, an der Sektorengrenze wird die Mauer gebaut. Das Brautpaar steht im Westberliner Abschnitt der Friedrichstraße, auf der anderen Seite der Absperrung warten die Eltern der Braut. Sie durften nicht zur Trauung kommen. Ein amerikanischer Soldat leiht Gisela Grotzke sein Fernglas, damit sie Vater und Mutter besser sehen kann. Danach bricht sie in Tränen aus.

Der Schmerz der deutschen Teilung, in solchen Momenten wird er greifbar. Die Mauer spaltete nicht nur Machtblöcke, sie trennte Menschen voneinander, schnitt mitten durch Familien. Davon erzählt dieses Heft: Zum 30. Jahrestag des Mauerfalls erinnern wir an die vier Jahrzehnte, in denen Deutschland gescheitert war, zerrissen durch den Riegel um West-Berlin und den fast 1400 Kilometer langen Todesstreifen von der Ostsee bis zur Tschechoslowakei. Wir erzählen vom Ausbau und vom Ende dieser Grenze, von der Politik und der Propaganda – und von den Menschen, die mit ihr lebten, sie erduldeten, bewachten oder zu überwinden versuchten. Von Deutschen, die alles riskierten, nur um von Deutschland nach Deutschland zu gelangen.

Die Weltgeschichte kennt viele Grenzmauern: Man denke an den Limes der Römer, die mittelalterlichen Stadtbefestigungen,



die Chinesische Mauer – oder an Trumps Obsession an der Grenze zu Mexiko. Stets ging und geht es darum, unerwünschte Eindringlinge abzuwehren. Ziemlich einmalig ist der Versuch der DDR, die eigene Bevölkerung einzumauern. Der »antifaschistische Schutzwall« war ein monströses Bollwerk gegen die eigenen Bürger, die in Scharen davonliefen.

Auf lange Sicht war der Lockruf der Freiheit stärker als Beton und Stacheldraht; der Realsozialismus hielt dem Druck der Massen nicht stand. Doch auch die Wiedervereinigung hat die Abwanderung nur gebremst, nicht gestoppt: Noch immer blutet Ostdeutschland aus. Und noch immer zerteilt die alte Grenze das Land. So paradox es klingt, aber gerade beim Zusammenwachsen haben sich Ost und West entzweit. Die Narben der Teilung waren noch frisch, da wurden neue Wunden gerissen: Der Kahlschlag im Osten säte Hass und Wut – auf den Westen, der wie besoffen war von sich selbst, vom Siegeszug seiner Marktwirtschaft. Die bittere Pointe der Wiedervereinigung ist, dass sie einheitsstiftend wirkte – für Ost *und* für West, weniger für das ganze Land.

Heute wird der Ruf laut, neue Bollwerke zu errichten, um das »Abendland« zu schützen. So gesehen war die Öffnung des Eisernen Vorhangs nur Episode: Europa ist wieder Grenzland. Mauern lassen sich durchbrechen, Zäune niederreißen. Unverwundlich aber scheint ihr Fundament, die Ausgrenzung in den Köpfen.

FRANK WERNER  
Chefredakteur



# 5/19 INHALT

## 3 Fundstück

### 6 Über die Grenze

Bilder aus einem geteilten Land

### 14 »Absturz ins Nichts«

Der Historiker Ilko-Sascha Kowalczyk und der Volkswirt Karl-Heinz Paqué über die Folgen der Wiedervereinigung bis heute

### 20 Sofort, unverzüglich

Wie zwei denkwürdige Pressekonferenzen Bau und Fall der Mauer einläuten *Von Martin Machowecz*

### 26 Chronik

Die innerdeutsche Grenze 1949 bis 1989

### 28 Schutzwall nach innen

Die DDR errichtet ein monströses Bollwerk gegen die eigenen Bürger *Von Stefan Wölle*

### 35 »Eiserner Vorhang«

Ein Begriff der NS-Propaganda *Von Volker Ullrich*

### 38 Unter Beobachtung

In der »Sperrzone« und im »Zonenrandgebiet« bestimmt die nahe Grenze den Alltag *Von Benedikt Einert und Michael Ploenus*

### 42 »Wir sind die Stärkeren«

Lautsprecherangriff und Ballon-Post: Szenen einer Propagandaschlacht *Von Thomas Flemming*

### 48 Bloß raus!

Mit Lok, Seilbahn und Teddybär – die abenteuerlichsten Fluchtgeschichten *Von Anna von Arnim-Rosenthal und Markus Flohr*

### 57 Go East

Eine halbe Million Menschen wandert aus der Bundesrepublik in die DDR aus *Von Bernd Stöver*

### 58 Letzte Tür rechts

Wie eine Ärztin nach acht Jahren zu ihrem Freund in den Westen gelangt *Von Judith Scholter*

### 60 »Ihr Sohn ist tot«

Der Schießbefehl fordert viele Opfer – die Stasi will die Fälle vertuschen *Von Andreas Molitor*

### 66 Machtprobe am Checkpoint

Mehrfach stehen Ost und West an der Schwelle zum Krieg *Von Hauke Friederichs*

### 72 Steine aus der Mauer brechen

Die Abriegelung Berlins ist die Geburtsstunde von Willy Brandts Ostpolitik *Von Gunter Hofmann*

### 76 Schmuckstücke im Kuchen

Millionen Pakete überqueren die Grenze. Nicht nur die DDR lässt sie kontrollieren *Von Konstanze Soch*

## 78 Koffer, Kisten, Listen

Wer ausreisen will, den setzt das SED-Regime unter Druck. Tagebuch einer Leidenszeit

## 84 In unerreichbarer Nähe

Wie teilt man eine Großstadt? Eine Reise in den Berliner Untergrund *Von Alexander Cammann*

## 90 Blinde Propheten

Ronald Reagan und Erich Honecker halten 1987 bemerkenswerte Mauerreden *Von Martin Sabrow*

## 96 Der Klang der Freiheit

West-Rock in der DDR: Als Springsteen, Cocker und Dylan kamen *Von Christoph Dieckmann*

## 101 »Grenze 2000«

Wie der SED-Staat die Hightech-Mauer der Zukunft plante *Von Frank Werner*

## 102 Schlupfloch in den Westen

Der Eiserner Vorhang öffnet sich schon im Mai 1989 – weil Ungarn sparen möchte *Von Joachim Jauer*

## 108 Jenseits von 89

Wer die Wut im Osten verstehen will, muss weiter als 30 Jahre zurückschauen *Von Franka Maubach*

## 110 Bücher / Bildnachweise / Impressum

## 112 Zugabe

## 114 Vorschau



### Grenzorte

ZEIT-Reporter reisen an den ehemaligen Todesstreifen – vom Priwall bis nach Mödlareuth (Foto) Seite 36, 46, 70, 82 und 94

► Weitere Texte im Internet: [www.zeit.de/zeit-geschichte](http://www.zeit.de/zeit-geschichte)

**TITELMONTAGE:** DDR-Grenzaufklärer auf dem Elbdeich bei Lauenburg, 1986